

Die ersten Tage im neuen Zuhause

Hallo, da bin ich wieder. Bine, das Malteser-Mix-Mädchen aus Rumänien. Nachdem meine Wurfchwester Heidi und ich (ehemals „Klara“) unsere Zeit im Quarantänezwinger des Tierheims Bergheim erfolgreich hinter uns gebracht haben, bin ich „vermittelt“.

Adoptiert wurde ich von Zweibeinern, die es offenbar gut mit einer wie mir meinen. Das tolle ist, in dem Haushalt gibt es schon zwei Artgenossinnen. Die ältere der beiden, Leila, wurde vor etwa zehn Jahren von einer mallorkinischen Tötungsstation vor dem sicheren Tod gerettet und landete schließlich bei meinen neuen Menschen. Die andere, Trixie, erlitt vor ziemlich genau fünf Jahren das gleiche Schicksal wie ich.

Alles – wirklich alles – ist neu für mich in diesem Haushalt. Deshalb halte ich mich erst einmal zurück, beobachte („studiere“) Zwei- und Vierbeiner bei allem, was sie tun, signalisieren oder sagen. Stündlich geht es raus in den Garten auf die Wiese. „Pipi“ heißt es. „Was ist das denn – etwa etwas Schlimmes?“, frage ich mich. „Nein, kann nicht sein.“ Die beiden anderen hocken sich hin und lassen „laufen“, schauen mich auffordernd an, es genauso zu machen. Ich mache es. Vielleicht ist das ja richtig...



Prima, bin ich „erfolgreich“, gibt es ein Leckerchen. Das könnte so weitergehen. Nicht immer bin ich auf der Wiese „erfolgreich“. Es geht durchaus oft zwischen durch im Haus. Da sind die Wege doch viel kürzer. Es gibt kein Leckerchen. Im Gegenteil, Frauchen sagt mit konsequenter Stimme, dass das nicht in Ordnung ist. „Verstehe einer die Menschen. Draußen Leckerchen, drinnen „Mecker“...“



Geht es in den Garten, behält Frauchen mich ständig im Blick, denn es gibt einen Pool...

Sollte ich dennoch in einem unbeobachteten Moment hineinfallen, muss ich wissen, wie ich allein dort rauskomme, ohne mit meinem jungen Leben bezahlen zu müssen. Deshalb möchte Herrchen gleich am ersten Tag testen, ob ich schwimmen kann. „Die braucht ja noch Schwimmflügel“, heißt es aus dem Tierheim. „Denen zeige ich es aber...“, denke ich.

Der 17. Juni 2021 ist ohnehin ein extrem heißer Tag. Deshalb ist die Abkühlung im Pool genau richtig. Leila und Trixie machen es vor. Nach dem Schwimmen zum Ausstieg die vorhandene Rampe nutzen. Jetzt ich... – Vorsichtig lässt Herrchen mich zu Wasser. Ruhig und gelassen steuere ich wie selbstverständlich die Rampe an und steige aus. Perfekt... – Auch ohne Schwimmflügel! Mehrfach hintereinander machen wir die Übung. Damit es sich „einprägt“ meinen meine Menschen.

Schon nach wenigen Tagen sind mir die Abläufe im neuen Zuhause geläufig. Es ist Zeit „aufzutauen“. Trixie stammt aus Rumänien wie ich. Das „verbindet“. Zu ihr suche ich zuerst Kontakt. Sie ist sehr vorsichtig und umsichtig mit mir. Viel kann und will ich von ihr lernen.

Der Korb mit den vielen Spielsachen ist das erste, das ich mir allein vornehme. Leider nicht unbeobachtet von Leila und Trixie. Suche ich mir ein Spielzeug aus, folgen bisherige Besitzansprüche „auf dem Fuße“.

Nachdem ich fast das Gefühl habe, künftig überhaupt nichts für mich allein zu haben, finde ich ein kleines, graues Flusspferd. Bisherige Ansprüche? – Offenbar keine. Was für ein Glück. Das gehört ab jetzt MIR.

Voller Stolz trage ich den kleinen „Hippo“ überall hin und wenn mir danach ist, wird er zum Nuckeln an einem seiner Läufe genutzt. Regelmäßiges Nuckeln und „Milchtritt“ sind für mich ein zwingendes Muss.

Ohne die beiden anderen macht Frauchen täglich kurze Spaziergänge mit mir, damit mir das Leben außerhalb des Hauses geläufig wird.

Als Welpen habe ich natürlich viele Flausen im Kopf, bin altersgemäß verspielt und habe noch viel zu lernen.

Ich bin neugierig, was es noch alles zu erleben gibt. Werde berichten.

Bis dahin

Eure Fellnase

Bine

Renate Könen

Elsdorf, 21. Juni 2021